



Landesinklusionspreis Baden-Württemberg

Die ausgezeichneten Projekte



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT
BEAUFTRAGTER DER LANDESREGIERUNG

FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung in Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidatinnen und Kandidaten oder Helferinnen und Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist es jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Herausgegeben vom:
Ministerium für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren
Baden-Württemberg
Schellingstraße 15
70174 Stuttgart

Telefon: 07 11 123-0
Telefax: 07 11 123-39 99
Internet: www.sozialministerium-bw.de

Stuttgart, Juli 2014

Inhalt

GRUSSWORT SOZIALMINISTERIN KATRIN ALTPETER.....	3
GRUSSWORT KULTUSMINISTER ANDREAS STOCH.....	4
GRUSSWORT GERD WEIMER, LANDES-BEHINDERTENBEAUFTRAGTER.....	5
AUSGEZEICHNETE PROJEKTE DER KATEGORIE WOHNEN	6
AUSGEZEICHNETE PROJEKTE DER KATEGORIE BILDUNG UND ERZIEHUNG	14
AUSGEZEICHNETE PROJEKTE DER KATEGORIE FREIZEIT, KULTUR UND SPORT	24
AUSGEZEICHNETE PROJEKTE DER KATEGORIE ARBEITEN	34
DIE JURY	44

Grußwort Ministerin Katrin Altpeter

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir haben uns in Baden-Württemberg auf den Weg gemacht, die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft voranzubringen. Um die vielen bereits gelebten guten Beispiele im Land sichtbar zu machen, hat das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren zusammen mit dem

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und dem Beauftragten der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen deshalb erstmalig den Landesinklusionspreis ausgeschrieben.



Insgesamt haben sich mehr als 250 Organisationen, Vereine und Einrichtungen beworben und den Jurymitgliedern eine Auswahl schwer gemacht. Alle Projekte verdienen aufgrund ihrer dauernden Bemühungen um das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen besondere Anerkennung. Dennoch musste sich die Jury, in der viele Menschen mit Behinderungen als Experten in eigener Sache saßen, am Ende auf 38 Preisträger einigen.

Diese Preisträger stellen sich in dieser Broschüre vor. Ich freue mich zu sehen, wie oft in Baden-Württemberg Inklusion bereits erfolgreich gelebt wird.

Für mich geht es bei Inklusion insbesondere um Chancengleichheit und umfassende Teilhabe in allen Lebensbereichen. Als Sozialministerin setze ich mich unter anderem dafür ein, für Menschen mit Behinderungen einfache Zugänge zur Arbeitswelt zu schaffen und gemeindenahе Wohnformen auszubauen. Die Menschen sollen Wahlmöglichkeiten haben.

Die vorliegende Broschüre zeigt eindrucksvoll, dass es möglich ist, Inklusion zu leben und welche Chancen darin liegen, diesen Weg zu gehen.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Katrin Altpeter". The script is cursive and fluid.

Katrin Altpeter MdL
Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren
Baden-Württemberg



Grußwort Minister Andreas Stoch

Seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Bundesrepublik Deutschland wird in Baden-Württemberg auf breiter Ebene daran gearbeitet, Menschen mit Behinderung die uneingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Das Kultusministerium sieht es als seine Aufgabe an, das Bildungssystem so weiterzuentwickeln, dass für junge Menschen mit Behinderung der gleichberechtigte Zugang zu allgemeinen Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen ermöglicht wird. Mit der Einführung der Gemeinschaftsschule hat die Landesregierung einen maßgeblichen Schritt in diese Richtung unternommen. Für die Gemeinschaftsschulen ist das gemeinsame Lernen von jungen Menschen mit und ohne Behinderung im Schulgesetz bereits verankert. Eine Änderung des Schulgesetzes für alle Schularten soll zum Schuljahr 2015/16 erfolgen.

Unabhängig davon verfügt unser Land schon heute über umfangreiche Erfahrungen in Fragen des inklusiven Lernens. Die Vielfalt der Bewerbungen für den Landesinklusionspreis in diesem Jahr zeugt vom breiten Spektrum der inklusiven Arbeit in Baden-Württemberg. Allen Beteiligten - auch denen, die heute nicht prämiert werden - spreche ich hierfür meinen herzlichen Dank aus. Die Verleihung des Landesinklusionspreises soll der Anerkennung Ihrer Arbeit dienen. Gleichzeitig soll sie Ansporn für Nachahmerprojekte sein und zu einer inklusiven Grundverfassung im Bildungssystem und darüber hinaus beitragen. Ziel muss es sein, dass das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung letztendlich zur Selbstverständlichkeit wird.

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized first name and a more complex surname.

Andreas Stoch MdL
Minister für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg

Grußwort Gerd Weimer

Sehr geehrte Damen und Herren,

allen Preisträgern und für den Landesinklusionspreis Baden-Württemberg Nominierten gratuliere ich ganz herzlich und kann nur sagen: Hut ab und Respekt.



Auch mit Blick auf die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention trifft die Aussage Erich Kästners zu, „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“. Über 250 Bewerbungen gingen ein, 38 nominierte Projekte haben die Zielgerade zur Auszeichnung erreicht. Insbesondere in der Kategorie „Freizeit, Kultur und Sport“ gibt es vielfältige Ansätze, die Beiträge und Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen und das selbstverständliche Miteinander im Sozialraum zu zeigen. Und dass Inklusion funktioniert, wenn die Rahmenbedingungen stimmten, zeigt die Zusammensetzung der Auswahljury. In der Bürgerjury waren überwiegend Menschen mit Behinderungen und deren Interessenvertretungen engagiert. Aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmungen ist es gelungen, aus den vielen Vorschlägen, wie Inklusion aktiv gelebt werden kann, sehr gute Projekte für die Nominierung und auch die Preisträger auszuwählen.

So wie es insbesondere in den Bereichen Kultur, Freizeit, Sport viele gute Beispiele gibt, wie das Miteinander von Menschen mit und ohne Handicap selbstverständlich und für alle gewinnbringend ist, müssen diese Erfahrungen in allen Lebensbereichen möglich werden. Dann wird auch deutlich, dass das, was für Menschen mit Behinderungen gut ist, allen nützt. Ich denke an eine barrierefreie Umwelt, an leichte Sprache und das gemeinsame Leben, Lernen und Arbeiten.

Die Würdigung und Anerkennung der Preisträgerinnen und Preisträger im öffentlichen Rahmen sollen den Vorsprung durch Inklusion deutlich machen und zeigen, dass aktiv gelebte Inklusion keine Zuschauer, sondern nur Aktive kennt.



Gerd Weimer
Beauftragter der Landesregierung
für die Belange von Menschen mit
Behinderungen



Junges Wohnen mit pädagogischer Betreuung: Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Stuttgart

Junge Menschen mit geistiger Behinderung oder Lernbehinderung im Alter zwischen 16 und 25 Jahren wohnen mitten in Stuttgart. Dort, wo alle anderen auch wohnen.

Die Wohnangebote sind für aktuelle oder ehemalige Teilnehmer/innen der Bildungsstätte des Anna-Haag-Hauses. Sie wohnen aber nicht direkt neben ihrer Ausbildungs- oder Arbeitsstätte.

Es gibt Wohnungen, Wohngemeinschaften, Eltern-Kind-Wohnen, Paarwohnungen und ein Internat für Jugendliche.

Die Bewohner haben viele Wahlmöglichkeiten. Je nach Grad der Selbständigkeit können Wohnangebote verändert werden.

Alle Wohnformen zielen darauf ab, junge Menschen mit Behinderungen darin zu unterstützen, als Erwachsene möglichst selbständig leben zu können.

Die Menschen mit Behinderung nutzen die Angebote des Jugendzentrums und von Sportvereinen durch Unterstützung selbständig (Projekt: „Flügge werden“).

Es gibt viele Kontakte zu örtlichen Vereinen, zu Kirchengemeinden und Chören. Es werden gute nachbarschaftliche Beziehungen gepflegt und kleine Nachbarschaftsfeste organisiert.

Eine Mitarbeiterin – die Quartiersmanagerin für den Stadtteil Stuttgart-Ostheim - unterstützt auch Menschen mit Behinderungen bei der Wohnungssuche.

Im Anna Haag Mehrgenerationenhaus finden seit über 60 Jahren tägliche Begegnungen von Menschen mit Behinderung, Kindern und Senioren statt.

Die Angebote umfassen Bildung, Wohnen, Arbeiten und Freizeit.

Anna Haag Mehrgenerationenhaus Martha-Schmidtmann-Straße 16 70374 Stuttgart	Kontakt: Britta Kurz 0711 95255-22 b.kurz@annahaaghaus.de
--	--



Menschen mit und ohne geistige Behinderung teilen das Leben miteinander: Arche e.V. Ravensburg

Menschen mit und ohne geistige Behinderungen teilen das Leben miteinander: Menschen mit mehrfachen und schweren Behinderungen, Mitarbeiter und Ehrenamtliche, Bürgerinnen und Bürger, Studenten, Schüler, Praktikanten sowie Gäste aus dem In- und Ausland.

Das Projekt ermöglicht Menschen mit Behinderungen dort zu wohnen, wo Nichtbehinderte auch wohnen.

13 Bewohner wohnen in zwei Hausgemeinschaften, 3 Menschen mit Behinderung im ambulant betreuten Wohnen.

Die Menschen mit Behinderungen sollen von einem zu Hause aus agieren. Sie pflegen mit Unterstützung von Mitarbeitern und Ehrenamtlichen Kontakte in die Nachbarschaft, zur Kirchengemeinde und zu Vereinen. Menschen mit Behinderungen sind hier auch Gastgeber bei Gottesdiensten, Mahlzeiten und Hausführungen. Es gibt eine Vernetzung mit der Nachbarschaft, Kirchengemeinde und Vereinen.

Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Es gibt eine gemeinsame Wochen- und Wochenendplanung.

Der Ständige Bewohnerrat trifft sich alle 4-6 Wochen. Es werden alltägliche Fragen besprochen, aber auch der Umbau von Wohnhäusern.

Außerdem werden alle Gemeinschaftsmitglieder bei der Besetzung von Leitungsstellen beteiligt.

Die Arche in Ravensburg besteht seit 1998.

Die Arche Ravensburg gehört zu einem Verbund von weltweit 140 Arche-Gemeinschaften.

Arche e.V. Ravensburg
Eisenbahnstr. 38
88212 Ravensburg

Kontakt:
Tobias Gerken
0751 3528761
ravensburg@arche-deutschland.de



● Wohnen, wo auch andere wohnen: **Habito - Assistenz für selbstbestimmtes Wohnen e.V.**

Der Verein "habito - Assistenz für selbstbestimmtes Wohnen e.V." wurde 2007 gegründet, um eine Alternative zu einem Heimaufenthalt zu bieten. Derzeit betreut habito 26 Menschen mit Behinderungen. In der derzeit einzigen inklusiven Hausgemeinschaft leben 12 Personen in Einzelapartments und einer Wohngemeinschaft. Die Hälfte der Bewohner erfährt durch habito e.V. Unterstützung. Die übrigen Personen weisen keine Behinderungen auf.

Der für alle Bewohner zugängliche Gemeinschaftsraum ist der Begegnungsort der BewohnerInnen. Hier finden Kochevents, Filmabende oder auch Veranstaltungen von Gruppen aus der Nachbarschaft (z.B. Seniorennetzwerk, Yoga) statt. Dieser Begegnungsraum wird auf Wunsch der gesamten Bewohnerschaft zunehmend auch punktuell für die BewohnerInnen des Quartiers geöffnet, so dass an den „Events“ auch die unmittelbaren Nachbarn teilnehmen und es so zu einer weiteren Durchmischung kommt.

Das Konzept der inklusiven Hausgemeinschaften, in denen Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen leben, sich gegenseitig ergänzen und unterstützen und das Leben teilen, soll in den kommenden Jahren aufgrund der hohen Nachfrage und den überaus positiven Erfahrungen auch an anderen Standorten ausgebaut werden.

habito e.V.
Heinrich-Fuchs-Str. 83
69126 Heidelberg

Kontakt:
Emine Yildirim
06221 4299020
emine.yildirim@habito-hd.de



● Inklusive, ambulant betreute Wohngemeinschaft, Aufstieg 1A, Mannheim-Käfertal: Johannes-Diakonie Mosbach

14 Menschen mit Behinderungen und zwei Studenten leben in einem Haus als gemeinsame Mieter zusammen.

Die Menschen mit zum Teil sehr hohem Assistenzbedarf lebten bisher überwiegend in stationären Wohnheimen in Mosbach und Schwarzach. Sie kommen aber ursprünglich aus Mannheim und können nun wieder am Leben in ihrer Heimatstadt und in den Vereinen teilhaben.

Die Menschen, die im Aufstieg wohnen, werden in alle alltäglichen Abläufe, wie Kochen, Waschen, Einkaufen und Pflege einbezogen.

Die Studenten und Mitarbeitenden der Johannes-Diakonie und eines ambulanten Pflegedienstes unterstützen sie dabei.

Einige Menschen sind in Sportvereinen aktiv oder gehen mit Hunden aus dem Tierheim spazieren. Andere beteiligen sich in Gremien der Stadt (AG Barrierefreiheit, Forum Behinderung).

Durch die besondere ambulante Wohnform ist es möglich, dass auch Menschen mit einem hohen Hilfebedarf unterschiedlichste Angebote in Mannheim selbstständig auswählen, nutzen und so gleichberechtigt am Leben teilnehmen können.

Einmal im Monat findet ein Café-Nachmittag im Haus statt, den die Angehörigen durchführen.

Ein Sommer- und Nachbarschaftsfest ist für 2014 in Planung.

Das Haus wurde im Juni 2013 bezogen und ist eines von drei ambulanten Angeboten der Johannes-Diakonie.

Johannes-Diakonie
Mosbach
Neckarburkener Str. 2-4
74821 Mosbach

Kontakt:
Helmut Braun
0172 4609386
Helmut.Braun@Johannes-diakonie.de



● ● ●

● **Inklusive Quartiersarbeit in der Ravensburger Oberstadt:
 Mehrgenerationenhaus Gänsbühl-Ravensburg,
 St. Anna-Hilfe, Stiftung Liebenau**

Für die Antragstellung dividieren wir auseinander, was seit 1997 zusammengewachsen ist. Zur gelebten Inklusion gehören nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch Migranten, alte Menschen, Studenten, Alleinerziehende, Menschen mit wenig Geld und mit Hilfebedarf.

Das Mehrgenerationenhaus Gänsbühl besteht aus 4 Bereichen. In allen engagieren sich Menschen mit und ohne Behinderung für ihre Mitbürger und erfahren Hilfe und Unterstützung von ihren Nachbarn.

- In der generationenübergreifenden Wohnform "Lebensräumen für Jung und Alt" leben in 50 Wohneinheiten 64 Menschen im Alter von 0 bis 93 Jahren. Sie unterstützen sich gegenseitig im Alltag.
- Im öffentlichen Bürger-Treff⁴³ engagieren sich über 100 Bürger für ihre Mitmenschen. Sie bieten ehrenamtlich ihre Lebens- und Berufserfahrung in über 60 Projekten an. 1000 Bürger nutzen die Angebote monatlich. Für Menschen mit wenig Geld sind die Angebote kostenfrei; Besserverdienende werden um eine Spende gebeten.
- Im Oberstadt-Büro erhalten Bürger eine kostenlose Beratung. Eine Fachkraft moderiert und begleitet fachlich alle Angebote.
- Im Café Miteinander mit Mittagstisch, Bäckerei und Cafébetrieb werden Jugendliche mit besonderem Förderbedarf vom Berufsbildungswerk ausgebildet.

Mehrgenerationenhaus Gänsbühl-Ravensburg St. Anna-Hilfe
 Herrenstr. 43
 88212 Ravensburg

Kontakt:
 Susanne Weiß
 0751 3909
 weiss@mgh-rv.de



● Individuelle Wohnangebote in Überlingen: SKID Sozialkulturelle Integrationsdienste gGmbH

- Angebot unterschiedlicher Wohnformen, die auf die BEDÜRFNISSE und Wünsche des/der Einzelnen eingehen.
- Begleitung auf dem Weg zu einer INDIVIDUELLEN LEBENSGESTALTUNG.
- Üben von AUTONOMIE (eigene Ziele setzen und verfolgen, den Haushalt führen, einen Arbeitsrhythmus erlernen etc.).
- Ermutigung zur Nutzung der eigenen MOBILITÄT (Sport + ÖPNV-Öffentlicher PersonenNahVerkehr), zum Entdecken verschiedenster Angebote und Möglichkeiten
- Entwicklung der Selbstverständlichkeit ein Teil der Gesellschaft zu sein

Menschen mit Assistenzbedarf haben Wahlmöglichkeiten in den Bereichen Arbeit und Wohnen. Berufliche Praktika und Probewohnen begleiten die Entwicklung jedes Einzelnen. Jede/r wird dort abgeholt, wo er/sie in seiner Entwicklung steht.

In den SKID Wohngemeinschaften leben zwei bis neun Personen. Sie sind in ganz Überlingen verteilt. Die Arbeitsstellen sind von den Wohngruppen aus zu Fuß, per Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

In der Öffentlichkeit ist SKID präsent mit dem Überlinger Nudelladen, der Überlinger Nudelmanufaktur, dem SKIDs Bio-Bistro und dem SKID Backmobil. Diese Werkstätten bereichern das örtliche Dienstleistungsangebot und gliedern sich ebenfalls dezentral in das städtische Gesamtbild ein. Gemeindeintegriertes WOHNEN und ARBEITEN - das macht das SKID Angebot „normal“ und „spezial“

SKID - Sozialkulturelle Integrations-
dienste gGmbH
Kronenstr. 1
88662 Überlingen

Kontakt:
Reinhard Wein
07551 9379812
r.wein@skid-ggmbh.de



Inklusives Wohnprojekt Ettenheimer Bürgerstift: St. Josefshaus-Förderverein e.V.

Zielgruppe sind alte Menschen und Menschen mit Behinderungen. Die Bewohner sind zwischen 35 und 84 Jahren. Mitten in Ettenheim wurde von der Ettenheimer Bürgerstiftung mit dem „Ettenheimer Bürgerstift“ Wohnraum für alte und behinderte Menschen geschaffen.

Dort leben 12 Menschen mit Behinderungen und 7 ältere Menschen zusammen. Es gibt drei Wohngruppen für je drei Menschen mit Behinderung, eine Wohnung für ein Rollstuhlfahrerehepaar sowie Wohnungen für Senioren.

In unmittelbarer Nachbarschaft gibt es noch ein Haus mit 10 Wohnungen und ein Haus mit 7 Wohnungen für Senioren. Bewohner und Betreuer kommen aus Ettenheim. Die Menschen können mitten im Ort heimatnah wohnen. Die Kontakte zu Nachbarn und Freunden bleiben erhalten, da sie problemlos besucht werden können.

Durch die überschaubaren Einheiten entsteht eine familiäre Atmosphäre. Je nach Bedarf der einzelnen Personen können diese völlig selbstständig leben oder auch Betreuung „rund um die Uhr“ in Anspruch nehmen. Darüber hinaus ist ein lebenslanges Wohnrecht garantiert. Bewohner und Mitarbeiter bringen eine Vielzahl an Kontakten und Beziehungen mit in die Wohngruppen. Außerdem nehmen die Bewohner an allen möglichen Veranstaltungen der Gemeinde teil, seien es Feste oder Gottesdienste, einmalige oder regelmäßige Veranstaltungen.

Der Trägerverein des Bürgerstifts hat 750 Mitglieder, die durch Mitgliedschaft, Spenden und Teilnahme an Veranstaltungen das Projekt unterstützen und mittragen.

St. Josefshaus Förderverein e.V. Thomasstr. 7 77955 Ettenheim	Kontakt: Margret Oelhoff 07822 2226 Margret.Oelhoff@t-online.de
---	---



Inklusive Wohngemeinschaften: Stiftung Haus Lindenhof, Schwäbisch Gmünd

Junge Menschen im Alter von 20 bis 30 Jahren mit und ohne Behinderungen leben zusammen.

6 bis 8 Personen wohnen in einer Wohngemeinschaft.

Damit wird neben ambulant betreutem und stationärem Wohnen in der Stiftung Haus Lindenhof eine neue Wohnform angeboten.

Die Bewohner unterscheiden selbst nicht zwischen behinderten und nicht behinderten Mitbewohnern. Es wird ein Umgang auf Augenhöhe gelebt. Menschen mit und ohne Behinderungen unterstützen sich bei alltäglichen Aufgaben gegenseitig.

Menschen mit Behinderungen leben in der Wohngemeinschaft möglichst selbstbestimmt. Die Assistenzzeiten sind flexibel und orientieren sich an dem, was der einzelne Bewohner mit Behinderungen benötigt. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten ihre Freizeit gemeinsam.

Die Beratungsstellen BAD unterstützen die Wohngemeinschaften. Vernetzung mit Diensten wie der Familienpflege oder Nachbarschaftshilfe sind vorhanden.

Der Oberbürgermeister von Schwäbisch Gmünd ist Schirmherr einer Wohngemeinschaft. Dadurch ist sie in der Öffentlichkeit präsent.

Das enge und verbindliche Leben in einer Wohngemeinschaft schafft ein sehr unmittelbares Miteinander der WG-Bewohner.

Die erste Wohngemeinschaft wurde 2010 gegründet. Mittlerweile sind es 4 Wohngemeinschaften in Göppingen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd.

Stiftung Haus Lindenhof
Lindenhofstr. 127
73529 Schwäbisch Gmünd

Kontakt: Martina Hasenmüller
07171 802-250
martina.hasenmueller
@haus-lindenhof.de



● Zwei Ganztagesesschulen begreifen Heterogenität als Bereicherung:
Albert Schweitzer Schule II (Werkrealschule) und Albert Schweitzer Schule III (Förderschule), Freiburg

Schüler einer Werkreal- und einer Förderschule werden gemeinsam unterrichtet. Das schulische Angebot richtet sich unterschiedslos an Schüler mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot, an Kinder ohne Behinderung, Flüchtlingskinder und Kinder mit Migrationshintergrund.

Ein inklusives Setting in der Sekundarstufe wird geschaffen. Anspruch ist es, für alle Schüler Möglichkeiten der Selbstbestimmung, des persönlichen Wachstums und des Lernens nach eigener Geschwindigkeit und auf selbst gewählter Niveaustufe zu bieten. Dabei wird jede Klasse von einem Lehrerteam begleitet, das aus zwei Werkrealschullehrern und einem Sonderpädagogen besteht. Am Projekt beteiligen sich bereits 4 Klassen.

Alle Schüler sollen sich als Teil der Klassengemeinschaft fühlen. Der Unterricht gliedert sich in 3 Bereiche: strukturierter Bereich, Wahlbereich sowie einen offenen Bereich. Aufgabe soll es dabei nicht mehr sein, einen Lernprozess für die Klasse zu steuern, sondern bis zu 22 individuelle Lernprozesse zu begleiten und zu unterstützen.

Jeden Donnerstag ist Forschertag, das heißt die Schüler besuchen Betriebe, Museen, Institutionen und erkunden die Stadt Freiburg.

Der lebenspraktische Bezug steht dabei im Vordergrund. Gemeinsame Projekte wie Brötchenverkauf, Schülercafé, Joberkundungstage oder Klassenfahrten ergänzen dies im Schulalltag. Das Projekt wurde 2011 gestartet.

Albert-Schweitzer-Schule I und III Habichtweg 46 79110 Frauburg Landwasser	Kontakt: Jutta Spranz 0761 6008810 juttaspranz@web.de
--	---



● ● ● Miteinander – Füreinander – Ich bin dabei!

Schüler mit und ohne Behinderung lernen gemeinsam am **Gymnasium Anne-Frank-Gymnasium Rheinau / Oberlinschule Kork**

Unsere Außenklasse: Seit 2007 gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen Schülern mit geistiger und körperlicher Behinderung und Schülern des Gymnasiums. Neben dem kooperativen Unterricht mit unterschiedlichen Klassen werden die Schüler mit Behinderung in der sogenannten Außenklasse vor Ort individuell gefördert und unterrichtet.

Formen der Kooperation: Gemeinsamer Unterricht findet in verschiedenen Fächern (z.B. Kunst, Deutsch, Musik, Religion, Französisch) binnendifferenziert und am jeweiligen Bildungsplan orientiert statt. Es gibt projektartige und ganzjährige Unterrichtsbegegnungen. Die Planung und Durchführung erfolgt im Team. Sowohl Kleingruppen als auch einzelne Schüler der Außenklasse nehmen am kooperativen Unterricht teil.

Außerunterrichtliche Begegnungen finden im Schulalltag in den Pausen, in der Mensa, bei Schul- bzw. Gemeindeveranstaltungen (Projektwochen, Exkursionen, Schulfeiern, Weihnachtsmarkt), in Arbeitsgemeinschaften sowie dem von der Außenklasse organisierten Anne-Frank-Café statt.

Die Schüler des Gymnasiums sammeln während ihres Sozialpraktikums bei der Diakonie Kork, dem Schulträger der Außenklasse, weitere Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderung. Die Schüler der Außenklasse werden im Rahmen von Betriebspraktika in der Schule und der Gemeinde auf ihr späteres Leben vorbereitet.

Weitere Infos: afg-rheinau.de/schule/oberlinschule-aussenklasse/

Anne-Frank-Gymnasium Rheinau
Oberlinschule Kehl-Kork
Gymnasiumstraße 10
77866 Rheinau

Kontakt: Julia Meier
0176 18411850
Koop-klasse-rheinau@gmx.de



● ● ● ● Eine Schule für alle: Gemeinschaftsschule Oberes Wiesental

Grundidee: Allen SchülerInnen von Klasse 1 bis 10 – ob mit oder ohne Behinderung – wird im ländlichen Raum ein wohnortnahes Schulangebot unterbreitet. Das erspart SchülerInnen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Bereich Lernen sowie soziale und emotionale Entwicklung lange Fahrzeiten. Wir verhindern so soziale Ausgrenzung.

Grundlage bildet eine Kooperation der Gemeinschaftsschule (GMS) mit einer Schule für Erziehungshilfe sowie einer Förderschule. Sonderpädagogen und GMS-Lehrer unterrichten und führen die Klassen gemeinsam. Sie halten engen Kontakt zu den Eltern. Alle lokalen Gruppierungen und Unterstützungssysteme (allgemeiner Sozialer Dienst der Jugendhilfe, Soziale Gruppenarbeit, Jugendreferent, Polizei, Kümmerer, Betriebe, Vereine) sind in die Arbeit der Schule einbezogen.

Ausgangspunkt des Inklusionsmodells war 2011 das gemeinsame Lernen von SchülerInnen der drei genannten Schulen in Klasse 5 – die GMS war damals Werkrealschule. Die Klasse befindet sich mittlerweile in der Jahrgangsstufe 7. Sie wird bis zum Schulabschluss gemeinsam geführt. Einige der Inklusionsschüler konnten erfolgreich rückgeschult werden. Die entstandenen Arbeitsstrukturen wurden auf die Primarstufe und auf die Klassenstufen der GMS übertragen.

Gemeinschaftsschule Oberes
Wiesental Silberbergschule
Meinrad-Thoma-Str. 18
79674 Todtnau

Kontakt:
Evelyn Heeg
07671 595
todtnau@silberbergschule.de



Inklusive Beschulung in der Grundschule: Grundschule Baltringen

Alle Schülerinnen und Schüler des Ortes Baltringen, die die Grundschule besuchen, haben Teil an dem Projekt. Die Grundschule möchte allen Kindern des Ortes, unabhängig ob mit oder ohne Behinderung, den Schulbesuch vor Ort ermöglichen. Die Öffnung für Kinder mit Behinderung ist als konsequente Fortführung der schon seit Jahren bestehenden integrativen Arbeit des Kindergartens des Ortes zu verstehen.

Das gemeinsame Lernen an der Grundschule hat großes Interesse am Thema im Ort geweckt.

Vorurteile und Ängste werden mehr und mehr abgebaut.

Mittlerweile wird das Thema Inklusion in breiter Weise im Ort forciert und auch in den Vereinen praktiziert.

Aktuell werden zur kontinuierlichen Fortführung des gemeinsamen Lernens Kontakte mit der naheliegenden Gemeinschaftsschule aufgebaut.

Es werden Kinder mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot aus unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten unterrichtet.

Das Lehrerinnenteam besteht aus einer Grundschullehrerin und zwei Sonderpädagoginnen. Der gemeinsame, individualisierte Unterricht wird in gleicher Weise von Grundschullehrkraft und Sonderschullehrkraft verantwortet. Es besteht eine enge Verzahnung der Schule ins Gemeinwesen.

Den gemeinsamen Unterricht gibt es seit 2011.

Grundschule Baltringen Schulstraße 10 88487 Mietingen	Kontakt: Andrea Kohler 07356 1585 gs@baltringen.schule.bwl.de
---	---



● Selbstverständliche Vielfalt: Grundschule Steinbach in Schwäbisch Hall

Vor fast 20 Jahren hat sich die Grundschule Steinbach für ein inklusives Konzept entschieden. Es begann damit, dass sich die bestehende staatliche Grundschule dazu bereit erklärte, einem neu entstehenden Montessorizug Heimat zu geben. Von Anfang an gehörte die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit einem verlässlichen Angebot von vier Plätzen pro Klasse zum Profil.

Die Vielfalt der Kinder mit unterschiedlichsten Begabungen und Beeinträchtigungen prägt die besondere Atmosphäre der Schule. Eltern können zwischen zwei Schulzügen wählen. Die Grundschule Steinbach hat mit ihren neun Klassen ein attraktives schulisches Angebot.

Die inklusive Vielfalt ist möglich durch die schüler- und reformpädagogisch orientierten Lern- und Arbeitsformen. Entscheidend ist auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Lehrerteams. Das Netzwerk umfasst neben den Lehrkräften der Grundschule einige benachbarte Sonderschulen und das Sozial- und Jugendamt mit der „Eingliederungshilfe“.

Ein weiterer Grundpfeiler der Konzeption ist die jahrgangsgemischte Zusammensetzung der Lerngruppen. Die Entwicklung hin zur Ganztageschule kommt dem inklusiven Projekt entgegen. Seit 2007 gibt es einen weiterführenden Montessorizug an der nahegelegenen Werkrealschule, der die inklusive Arbeit fortführt.

Grundschule Steinbach in
Schwäbisch Hall
Großcomburger Weg 8
74523 Schwäbisch Hall

Kontakt:
Thomas Helmle
0791 85657711
schulleitung@gs-steinbach.de



● Entwicklung, Implementierung und Begleitung von kooperativen, inklusiven Lernformen: Gustav-Werner-Schule in Ulm (Schule für Geistigbehinderte)

Im Schulkonzept der Gustav-Werner-Schule bildet Inklusion einen wesentlichen Schwerpunkt. Die Schaffung von bzw. der Weg zu inklusiven Bildungsangeboten wird als nachhaltiger Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft gesehen - Zielperspektive "Inklusionspädagogik".

Die Schule arbeitet bereits seit 2002 auf integrative und inklusive Perspektiven für ihre Schüler/innen hin.

Die Schülerschaft unserer Schule umfasst aktuell insgesamt 163 Kinder und Jugendliche. Davon werden 40% in kooperativen oder inklusiven Settings an 15 Partnerschulen unterrichtet.

Dabei bestehen 5 Außenklassen für 30 Schüler/innen sowie gruppenbezogene inklusive Lösungen und Einzelinklusionen an 6 Grundschulen und 4 Schulen im Sekundarbereich 1 für 22 Schüler/innen.

18 Schüler/innen werden gemeinsam mit Heranwachsenden aus Förderschulen in einer berufsvorbereitenden Einrichtung für ein Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet.

Es besteht ein breites inklusives Netzwerk: Dazu gehören die Schüler/innen und Lehrer/inner unserer Schule, der Grund-, Werkreal-, Real-, Gemeinschafts- und Berufsschulen sowie die Inklusionsinitiative Ulm, Schul- und Sozialhilfeträger der Stadt Ulm, Agentur für Arbeit, IFD, kirchliche Jugendarbeit etc.

Die Zusammenarbeit aller Beteiligten wird durch Fortbildungen, Supervisionen, Beratungsangebote und weitere Begegnungs- und Kooperationsmöglichkeiten professionalisiert.

Gustav-Werner-Schule Ulm
Bofinger Weg 28
89075 Ulm

Kontakt: Boris Matuschek
0731 161-3921
b.matuschek@ulm.de



● Seminarkurs Inklusion: Otto Hahn Gymnasium, Nagold

Der am Otto Hahn-Gymnasium seit 2012 angebotene Seminarkurs wird mit Schülern der Kursstufe 1 durchgeführt. Er ist zweigeteilt: Im Theorieteil beschäftigen sich Schüler mit ethischen und sozialen Fragen der Inklusion und laden dazu Betroffene und Experten ein. Der Praxisteil umfasst eine große Zahl von Projekten, die von den Kursschülern entworfen, durchgeführt und ausgewertet werden. Kindern verschiedener Schularten (Gymnasium, Förderschulen) und der Lebenshilfe wird die Chance geboten, zusammen zu lernen und zu arbeiten. Mehrwöchige Projekte sind z.B. inklusiver Spanisch-Unterricht, Reit- und Kunstprojekte, naturwissenschaftliche Forschungen oder die Teilnahme an einem Lego-Technik-Wettbewerb.

Verschiedene Organisationen (Jugendkunstschule, Forschungszentrum...) sind eingebunden. Die Kooperationen erhalten sich langfristig.

Durch theoretische und praktische Auseinandersetzungen mit Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, wird Schülern und Lehrern ein tieferer Einblick in das Thema gewährt und das Bewusstsein für die soziale und gesellschaftliche Dimension eines Lebens mit Behinderung geschärft. Außerdem ist gewährleistet, dass ein Fundus an inklusiven Ideen entsteht.

Der Seminarkurs arbeitet auch intensiv an einem Comenius-Projekt zum Vergleich inklusiver Ansätze in Europa mit.

Otto Hahn-Gymnasium Nagold
Burgstraße 20
72203 Nagold

Kontakt: Daniel Rauser
17273 77199
daniel.rauser@gmx.de



● **Inklusion von Anfang an – Zwei Kindergarten-
gruppen wachsen in Blaufelden / Hohenlohekreis
zusammen:
Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH**

Angesprochen werden Kinder mit und ohne Behinderungen zwischen 3 und 6 Jahren sowie ihre Eltern.

In der Inklusionsgruppe werden 10-12 Kinder ohne Behinderung und 5-7 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf täglich gemeinsam betreut, begleitet und gefördert. Gemäß ihren individuellen Stärken und Schwächen.

Der inklusive Ansatz im Kindergarten Blaufelden ist die Öffnung einer Sondereinrichtung durch Zusammenarbeit mit einem kommunalen Kindergartenträger. Reha Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe hat aktuell an 10 Standorten wohnortnahe, kooperative und inklusive Angebote entwickelt. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden nicht länger weit entfernt von ihrem Heimatort betreut. Damit wird beispielhaft ein Beitrag zum Abbau von Inklusionsbarrieren in der Region geleistet.

Inklusion wird unter Erhalt von Fachlichkeit und Qualität mit sonderpädagogischem Konzept umgesetzt. Davon profitieren alle Kinder! Unterschiedliche Systeme im vorschulischen Bereich (KVJS / RP, Jugendhilfe / Eingliederungshilfe) werden pragmatisch zusammengeführt und verschmelzen im Gruppenalltag.

Es gibt eine sozialraumorientierte Vernetzung mit Vereinen, der Vorschule, der Kirche, der Musikschule und der weiterführenden Grundschule. Das Projekt in Blaufelden begann 2010.

Reha-Südwest Ostwürttemberg-
Hohenlohe gGmbH
Schulstraße 7
73499 Wört/Ostalbkreis

Kontakt: Volker Lauster-Schulz
07964 900427,
volker.lauster-schulz@reha-
suedwest.de



● ● ● Ein Schulzentrum als Motor der Inklusion in der Gemeinde und der Region - Inklusion als Gesamtkonzept: Schulzentrum Bad Boll

Das Schulzentrum Bad Boll besteht aus einer Gemeinschafts-schule und einer Förderschule. Darüber hinaus werden an der Gemeinschaftsschule Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot unterschiedlicher sonderpädagogischer Förderschwerpunkte unterrichtet. Das Schulzentrum versteht sich als Motor, der das Thema Inklusion in der Gemeinde und der Region vorantreiben möchte. Es blickt auf eine langjährige Erfahrung zurück. Der gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderungen ist deshalb in vielen Bereichen schon Normalität. Aktuell wird an Konzepten gearbeitet, die auch in der Gemeinschaftsschule die Frage der beruflichen Eingliederung von jungen Menschen mit Behinderung in den Blick nehmen. Das Schulzentrum beschäftigt Lehrkräfte mit Behinderungen. Es bestehen gemeinsame Bildungspartnerschaften. Die Schule öffnet sich für weitere Bereiche, die mit dem Thema Inklusion in Verbindung stehen (Bsp.: Ausstellungsraum für "Special Olympics Portrait Projekt").

Für 2014 ist ein Familientag geplant, bei dem sich Eltern von Kindern mit und ohne Behinderungen über pädagogische Themen austauschen können. Aktuell umfassen die inklusiv geführten Klassen die Klassenstufen 1 und 3-7. In Klasse 7 wird auch in der Organisationsform Außenklassen gearbeitet.

Der Unterricht erfolgt in der Regel im Zwei-Pädagogen-Prinzip. In allen Angeboten werden die Aspekte "Aktivität und Teilhabe" berücksichtigt. Den gemeinsamen Unterricht gibt es seit 1998.

Schulzentrum Bad Boll Schulweg 1-2 73087 Bad Boll	Kontakt: Thomas Schnell 07164 912170 info@blumhardtschule.de
---	--



„Wir lernen mit und ohne gucken“: **Betty-Hirsch-Schule der Stuttgarter Nikolauspflege**

Blinde, sehbehinderte und nicht sehbehinderte Schüler/innen lernen gemeinsam an der Betty-Hirsch-Schule (Grund-, -Werkreal- und Förderschule).

Die Betty-Hirsch-Schule, Heimsonderschule für blinde und sehbehinderte Schüler/innen, hat sich 2011 für Schüler/innen ohne Seheinschränkung geöffnet. Aktuell gibt es drei inklusive Klassen. Ab dem Schuljahr 2014/15 können auch in der Hauptstufe Schüler/innen ohne Seheinschränkung aufgenommen werden. So wird die Schule zu einem inklusiven Förderort für alle.

Die hochspezialisierte Ausstattung und Förderung für blinde und sehbehinderte Schüler/innen ermöglicht gleiche Bildungschancen für alle. Berührungsängste werden abgebaut. Soziales Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung wird als „normal“ erlebt. Lehrkräfte der unterschiedlichen Schularten unterrichten gemeinsam in kleinen Klassen und bringen ihre jeweiligen Fähigkeiten ein.

Es gibt verschiedene Kooperationen, z.B. mit der Jungen Oper Stuttgart, dem Stuttgarter Kammerorchester, der Stadtbibliothek sowie verschiedenen Vereinen. Der gemeinsame Unterricht wirkt in den Freizeitbereich, Familien behinderter und nicht behinderter Kinder schließen Freundschaften. Dadurch beteiligen wir uns aktiv am gesellschaftlichen Gestaltungsprozess zur inklusiven Gesellschaft.

Nikolauspflege Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen 70193 Stuttgart	Kontakt: Peter Greiner 0711 6564-259 peter.greiner@nikolauspflege.de
--	--



● ● ●
● **„All inklusiv“:
Diakonische Initiative „unBehindert miteinander leben“ und Jugendreferat Stadt Heitersheim**

Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren, mit und ohne Behinderungen, mit und ohne Migrationshintergrund. Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen gestalten ihre Freizeit gemeinsam.

Die Freizeitgruppe trifft sich einmal im Monat und unternimmt immer etwas anderes zusammen. Ein Fahrdienst wird für Jugendliche angeboten, die nicht nach Heitersheim kommen können. Im September 2013 begann ein Film- und Theaterprojekt. Die Gruppe spielt die Bremer Stadtmusikanten als modernes Märchen. Die Kinder und Jugendlichen können ihre Wünsche einbringen. Sie sollen so selbständig wie möglich sein. In der Betreuergruppe ist inzwischen ein hauptamtlicher Mitarbeiter mit Behinderung, der Mut machen soll.

Die Gruppenarbeit hat 2011 begonnen. Sie wurde durch eine Kooperation mit der Diakonischen Initiative, dem Jugendreferat Heitersheim und dem SOS Kinderdorf Schwarzwald gegründet. Die Gruppe macht Pressemitteilungen und informiert im Internet über ihre Arbeit und über Inklusion. Der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg und der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald fördern dieses Projekt. Durch die Gruppe sollen die Kinder auch die offenen Angebote im Jugendbereich kennen lernen und sie selbständig nutzen.

Diakonische Initiative "unBehindert miteinander leben" und Stadt Heitersheim Am Berg 1 79379 Müllheim-Hügelheim	Kontakt: Medea Tenberg 07631 6103 medea.tenberg@diakonie.ekiba.de
---	---



Miteinander - Gemeinsam Freizeit gestalten: Inklusive Sportgruppe Ettenheim

Mehrmals in der Woche treffen sich zwischen 10 und 70 Menschen mit und ohne Behinderungen im Alter von 4 bis 74 Jahren, um gemeinsam Freizeit zu verbringen. Im Mittelpunkt steht der gemeinsame Sport mittwochs.

Aus der Lust und Freude am Miteinander, entstanden im Laufe der Jahre viele Aktivitäten: Schwimmen, Tanzgruppe, Theatergruppe, Kegeln, Flugtage, Disco, Bühne-Frei (jeder darf etwas vorführen), Feste und Feiern. Außerdem finden viele gemeinsame Ausflüge und Ferien-Freizeiten statt.

Das Motto ist: Jeder ist einmalig, eine Bereicherung und gleichberechtigt.

So sieht der wöchentliche Sport aus:

Begonnen wird mit dem von allen geliebten Softball-Hockey-Spiel. Nach der Begrüßungsrunde, bei der Geburtstagskinder gefeiert werden und alle über besondere Erlebnisse und Erfolge erzählen dürfen, gibt es Angebote entsprechend der Wünsche und Fähigkeiten der Teilnehmer: Spielecke für die Kleinsten, Trampolin, Barren, Rollbretter, Hüpfburg, Boccia oder Spiele.

Die Gruppe bringt sich in der Gemeindearbeit ein: bei Sport-, Jubiläumsfesten oder beim Ferienprogramm. Das Miteinander wird in der Gemeinde und überall dort, wo die Gruppe gemeinsam unterwegs ist, wahrgenommen. Der selbstverständliche Umgang miteinander überzeugt auch andere Menschen und gibt so ein Beispiel.

Inklusive Sportgruppe
Ettenheim
Otto-Stoelker-Str. 10
77955 Ettenheim

Kontakt:
Colette Weber
07822 780694
webercolette@web.de



● Theaterstück „Der feine Herr P.“ : Kulturinitiative Bohnenviertel e.V. Stuttgart

Herr P. ist tot. Er hat sich nach der Entdeckung seiner Tat gemeuchelt. An seinem Grab steht die Mutter und lamentiert. Ein Freund, ein Psychologe, zwei Arbeitskollegen, ein kleines Mädchen und die Mutter seines Opfers schildern Herrn P. aus deren Sicht. Sensationsmedien stürzen sich auf die Personen, um letzte schlüpfrige Details aus ihnen herauszuquetschen.

Der feine Herr P. ist die 6. Produktion der Kulturinitiative Bohnenviertel e.V. mit Jugendlichen mit und ohne Handicaps (Rapsoden).

Das Stück ist kein Musiktheater, obgleich Musik eine Rolle spielt. Dafür sorgen der Komponist Wolfgang Schmid, die Musiker der Gruppe VolXtanz, die Sängerin Josée Hurlock, Ryan Weisskopf und Niklas Schick, zwei Jugendliche aus der Gruppe der Rapsoden.

Zugleich ist es die 1. Produktion, die sich nicht mit einem Jugendthema beschäftigt. Sie richtet sich vielmehr an das Mitgefühl der Mitspieler/innen, die sich – besonders was diejenigen mit Handicaps betrifft – oft selber „weggesperrt“ fühlen. Das wiederum stellt den Bezug zum Stück und dessen aus den Medien hinlänglich bekannte Vorlage (Kampusch-Fall) her.

Mit diesem Stück betreten die Rapsoden unter der Regie von Axel Clesle echtes Neuland.

Kulturinitiative Bohnenviertel e.V.
Brennerstr. 5
70182 Stuttgart

Kontakt: Axel Clesle
0711 6407891
axel@clesle.de



Kultur vom Rande: Lebenshilfe Reutlingen e.V.

In Reutlingen wird alle paar Jahre ein mehrtägiges Festival in der Innenstadt veranstaltet. Das Festival hat seit 2000 fünfmal stattgefunden. Das sechste fand im Juni 2014 statt. Die Festivals richten sich an kulturinteressierte Bürger/innen aus Reutlingen und Umgebung. Jeder kann teilnehmen. Viele Veranstaltungen finden auf Straßen und Plätzen statt und schaffen so den direkten Kontakt zwischen KünstlerInnen und Publikum. Die Veranstaltungsorte sind barrierefrei. Gebärdendolmetscher übersetzen während des Festivals. Inklusive Künstlergruppen aus der Region und ganz Europa sind eingeladen. Diese Gruppen haben Auftritte. Sie tanzen, spielen Theater oder machen Musik mit Menschen mit Behinderungen. Jedes Festival hat ein anderes Thema. Alle Sinne werden berücksichtigt. Es werden viele Workshops angeboten. Eine Workshop-Gruppe macht jeden Tag einen Film aus der Sicht von Menschen mit Behinderungen, der die Ereignisse zusammenfasst und abends vor 300 Menschen gezeigt wird. In der Vorbereitung und Durchführung sind Menschen mit und ohne Behinderungen beteiligt. Durch die Festivals entstanden ein Orchesterprojekt, Arbeitsplätze für Darsteller eines Theaters, ein „Kulturbüros“, Beteiligung junger Menschen an der Musikgruppe Soulhossas der Musikwerkstatt und an der Musikschule. Das Festival gelingt durch die gute Zusammenarbeit von BAFF (Bildung Aktion Freizeit Feste - Lebenshilfe Reutlingen und BruderhausDiakonie), dem Kulturamt der Stadt Reutlingen und mit der Fakultät für Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Lebenshilfe Reutlingen e.V.
Alteburgstr. 15
72762 Reutlingen

Kontakt: Rosemarie Henes
07121 230710
rosemarie.henes@
lebenshilfe-reutlingen.de



Wandern mit dem Rollstuhl in Baden-Württemberg: Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung in Stuttgart

Wandern ist gesund und kostet nicht viel. Das Projekt richtet sich an Wanderfreunde mit und ohne Behinderung. Es ist ein Angebot für alle Altersstufen: für Familien mit Kindern im Kinderwagen und für alte Menschen mit Rollator.

Natur erleben ohne Hindernisse ist selten möglich. Steinige und schmale Wege sind Hindernisse. Sie verhindern den Ausflug ins Grüne. Auch Menschen mit Rollator oder Rollstuhl wollen spazieren gehen.

Menschen mit und ohne Körperbehinderung testen gemeinsam die Touren. Der Selbsthilfeverband veröffentlicht nur Touren, die für Menschen im Rollstuhl geeignet sind. Es gibt unterschiedlich lange Strecken und 3 Schwierigkeitsstufen.

Der Verband veröffentlicht Informationshefte, in denen die Wege aufgeführt sind. Und was es unterwegs zu sehen gibt, ob man in ein Gasthaus gehen kann und ob es ein Rolli-WC gibt.

Auf der Internet-Seite www.rollstuhlwandern-in-bw.de kann man alle Tourentipps anschauen. Die Informationen werden aktualisiert.

Neue Touren kommen hinzu. Auf Facebook

(www.facebook.com/rolliwandern) kann man die Touren

kommentieren. Bei öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Aktionstag bei der Landesgartenschau) wird für das Wandern mit und ohne Rollstuhl geworben. Es gibt eine Vernetzung mit Akteuren in den Bereichen Wandern, Barrierefreiheit und Freizeitgestaltung. Das Projekt ist auf der virtuellen Landkarte der inklusiven Beispiele eingetragen.

LV für Menschen mit Körper-
und Mehrfachbehinderung BW
Schwabstr. 55
70197 Stuttgart

Kontakt: Jutta Pagel-Steidl
0711 50539890
[info@lv-koerperbehinderte-
bw.de](mailto:info@lv-koerperbehinderte-bw.de)



Der Fröhliche Wartberg: Offene Hilfen Heilbronn

Der Fröhliche Wartberg ist eine für Alle offene Unterhaltungsveranstaltung im Mehrgenerationenhaus der Heilbronner Nordstadt. Die Veranstaltung richtet sich an Menschen mit Spaß an der Mischung aus Trivial Pursuit, SingStar und Talk-Show auf Tuchfühlung.

Der Fröhliche Wartberg fand 2011 drei Mal statt und wurde ab März 2014 für weitere sechs Veranstaltungen wieder aufgenommen. Die Veranstaltungsreihe findet im Bistro GenussWerkstatt im Mehrgenerationenhaus statt. Der Fröhliche Wartberg reiht sich dort in eine Vielzahl von Unterhaltungs- und Informationsveranstaltungen ein.

Der Fröhliche Wartberg bildet Bewusstsein für Vielfalt als bereichernde Grundlage eines inklusiven Gemeinwesens. Die Veranstaltung liefert die anregende Atmosphäre für Kontakte zwischen Bewohnern, Unternehmen und Organisationen. Sie bietet Zeit und Raum für Begegnungen auf Augenhöhe zwischen Menschen mit und ohne Handicap.

Jede Veranstaltung hat ihr Thema, ein Publikum und vier geladene Gäste aus der Nordstadt. Gäste und Publikum lernen sich kennen. Sie singen, diskutieren und lösen Rätsel miteinander. Die Gäste mit und ohne Handicap sind: Lokalpolitiker, Gesichter der Nordstadt und Anwohner. Vielfalt ist das Programm der Gästeliste. Menschen mit Handicap werden als selbstverständlicher und bereichernder Teil des Abends wahrgenommen.

Offene Hilfen Heilbronn
Keplerstrasse 5
74072 Heilbronn

Kontakt: Hartmut Seitz-Bay
07131 5822221
h.seitz-bay@oh-heilbronn.de



Inklusiver Alpenverein: Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins e.V.

Im Alpenverein treffen sich Menschen, um gemeinsam auf Berge zu gehen, zu klettern oder zu wandern. Oft sitzen sie auch zusammen und erzählen Geschichten. Wir wollen, dass auch Kinder und Erwachsene mit Behinderung dabei sind. Mit einer wöchentlichen Klettergruppe haben wir vor vier Jahren angefangen. Ob Rollifahrer, geistige Behinderung oder psychische Erkrankung - die Gruppe ist für alle. Sie hat ca. 20 Mitglieder. Wir waren auch schon an richtigen Felsen klettern, im Schnee wandern, sind auf eine unserer Berghütten gefahren und haben einen Gletscher besucht. Bei uns klettern Menschen mit und ohne Behinderung zwischen den anderen Besuchern. Die Helfer klettern auch selber mit. Seit April gibt es noch eine Gruppe nur für Kinder mit und ohne Behinderung, die in die Berge fahren und zusammen klettern. Wenn Eltern möchten, können sie lernen ihr Kind zu sichern und dann als Familie mitklettern. Wer noch nicht weiß, ob er Spaß am Klettern hat, kann einen Schnuppertermin vereinbaren. Wer lieber wandert, kann bei unseren Wanderführern fragen, ob sie ihn mitnehmen. Da muss das Können stimmen (Ausdauer, schwierige Wege...). Wenn man sich noch nicht gut kennt, kommt manchmal ein Begleiter mit. Dabei und auch sonst arbeiten wir eng und gerne mit der Lebenshilfe zusammen. Unsere Halle ist barrierefrei. Es gibt eine Kletterwand, die man kippen kann, damit das Klettern leichter ist. Wer durch die Behinderung wenig Geld hat, muss für vieles weniger zahlen und kann sich im Materiallager oder von Kameraden etwas leihen (z.B. für Regen). Menschen mit Behinderung sind für uns normale Vereinsmitglieder. Wir haben viel Spaß zusammen.

Sektion Karlsruhe des DAV
Am Fächerbad 2
76131 Karlsruhe

Kontakt: Susanne Schätzle
0721 865472
info@alpenverein-karlsruhe.de



Inklusion durch Sport – wir sind dabei! **Stadtverband für Sport Tübingen e.V.**

Sportvereine in Tübingen werden angesprochen. Kinder und Erwachsene mit Behinderungen sollen besser aufgenommen werden. Sie sollen sich aber auch eher trauen, selbst aktiv zu werden.

Das Projekt ermutigt Sportvereine, ihr Angebot für Menschen mit Behinderungen zu öffnen.

Das Projekt vermittelt Menschen mit Behinderungen zu passenden, bereits bestehenden Angeboten. Wir unterstützen Betroffene bei der Teilnahme.

Das Projekt berät Sportvereine, wie sie ihr Gelände barrierefrei gestalten können und mit den Teilnehmern umgehen sollen. Wir bieten Schulungen im Bereich Behindertensport an.

Wir veranstalten ein Sportfest für Menschen mit und ohne Behinderungen. In der Projektgruppe arbeiten Menschen mit und ohne Behinderungen. Menschen mit und ohne Behinderungen machen zusammen Sport.

Wir arbeiten mit Informationsveranstaltungen, Beteiligungsprozessen, Abfragen nach Wünschen mit Fragebögen, direktem Kontakt und Begleitung beim Sport.

Es gibt langfristige Kooperationen mit Sportvereinen und Vernetzung mit Einrichtungen und Organisationen aus dem sozialen Bereich (z.B. Lebenshilfe, Freundeskreis Mensch, Deutsches Rotes Kreuz).

Das Projekt ist in der Öffentlichkeit sehr präsent (Homepage und Flyer).

Stadtverband für Sport
Tübingen e.V.
Hainbuchenweg 22
72076 Tübingen

Kontakt: Norbert Moosburger
07071 81123
norbert.moosburger@gmx.de



**● Inklusive, erlebnispädagogische Segelmaßnahmen
auf dem Bodensee:
Verein für sozialpädagogisches Segeln e.V.**

Mit dem Verein segeln verschiedene Gruppen auf dem Bodensee: Schulklassen, Vereine, Kirchengruppen und Menschen, die es schwer haben. Das Alter spielt keine Rolle. Oft sind es Gruppen von Menschen mit und ohne Behinderung. Diese Gruppen hat der Verein besonders gern zu Gast. Die meisten kommen für mehrere Tage zum Verein. Sie wohnen während der Freizeit in großen Zelten. Die Zelte stehen auf einem öffentlichen Campingplatz. Man kann sich mit den anderen Campern unterhalten. Auch Menschen mit schweren, mehrfachen Behinderungen können gut auf dem Campingplatz wohnen. Der ganze Campingplatz ist barrierefrei. Tagsüber segeln die Gruppen auf großen, offenen Booten. Dabei arbeiten alle mit. Jede Hand wird gebraucht. Der Skipper kennt das Boot. Er weiß, wie man es segeln muss. Für jeden wird eine Aufgabe gefunden. Man kann Unterstützung bekommen. Der Skipper achtet darauf, dass nichts passieren kann. Jeder trägt eine Rettungsweste. So kann man nicht untergehen. Dann macht Segeln richtig Spaß. Jeder kann seine Stärken zeigen. Oder neue Stärken entdecken. Abends wird gemeinsam gekocht. Danach kann man am Lagerfeuer sitzen. Mit einer Geschichte. Oder einer Gitarre. Der Verein arbeitet mit anderen Organisationen zusammen. Der Verein bietet Fortbildungen an. Seit 1979 sind mehr als 25.000 Menschen mit dem Verein gesegelt. Sie kamen von mehr als 150 Stellen.

Verein für sozialpädagogisches
Segeln e.V.
Haselbrunnstr. 29
78315 Radolfzell

Kontakt: Michael Zube
07771 4868
zubek2k@t-online.de



● Inklusion in der 5. Jahreszeit: Wasener-Carneval-Club Ettlingen e.V.

Der Wasener-Carneval-Club Ettlingen veranstaltet mit den Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe jedes Jahr einen Faschingsball. Menschen mit und ohne Behinderungen aus Ettlingen feiern dabei gemeinsam Fastnacht.

450 Menschen nehmen an dem öffentlichen Faschingsball teil: Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung, ihre Angehörigen, die Mitglieder des Wasener-Carneval-Clubs Ettlingen, Stadträte, Bürgermeister und Oberbürgermeister und Bürgerinnen und Bürger aus Ettlingen.

Das Programm wird von Menschen mit und ohne Behinderungen gestaltet: Menschen mit und ohne Behinderungen führen Showtänze auf und halten Büttensreden. Es ist geplant, auch die Moderation in Zukunft zu zweit zu machen: eine Person mit und eine ohne Behinderungen.

Kaffee und Kuchen verkaufen Menschen mit und ohne Behinderungen.

Die Werbematerialien werden in den Hagsfelder Werkstätten hergestellt. Ein Ettlinger Musikverein übernimmt die musikalische Gestaltung.

In diesem Projekt können Menschen mit und ohne Behinderung ihr kreatives und künstlerisches Potential entfalten, Brauchtum und Zusammenhalt pflegen und gemeinsam Spaß haben.

Das Projekt hat bereits 1999 angefangen.

Der Faschingsball ist seitdem ein fester Termin in Ettlingen.

Wasener-Carneval-Club
Ettlingen e.V. (WCC)
Postfach 100 741
76261 Ettlingen

Kontakt: Bernd Rehberger
0171 330706
badische-jungs@rehberger-ettlingen.de



● AfB social & green IT, Ettlingen: AfB gemeinnützige GmbH

AfB hat sich darauf spezialisiert, ausgemusterte IT-Hardware von großen Firmen zu übernehmen, sie aufzubereiten und nach Löschung der vorhandenen Daten wieder zu verkaufen.

Um Inklusion zu erreichen sind alle Prozesse barrierefrei gestaltet und werden von behinderten und nicht-behinderten Mitarbeitern solidarisch verrichtet. Das gemeinnützige Unternehmen definiert sich durch hochwertige Leistung und unterscheidet sich von außen betrachtet kaum von einem typischen IT-Unternehmen. Heute schon sind zahlreiche große Firmen, Banken, Versicherungen und öffentliche Einrichtungen Partner von AfB, darunter auch große Konzerne wie Siemens, REWE und Telefónica. Durch diese Partnerschaften konnten an bislang europaweit 13 Standorten über 200 Arbeitsplätze geschaffen werden, davon 50 Prozent für Menschen mit Handicap.

Im Kontakt zu Partnerfirmen und Kunden sind auch überall Menschen mit einer Behinderung eingesetzt. So werden Berührungsängste in der Gesellschaft abgebaut und das immer noch vorhandene Vorurteil „behindert gleich leistungsschwach“ wird erfolgreich entkräftet.

Wenn sich große Firmen für eine Partnerschaft entscheiden, richtet AfB in deren Umfeld einen weiteren Standort ein und kommt dadurch dem erklärten Ziel - 500 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung im IT-Bereich anzubieten – ein Stück näher.

AfB gemeinnützige GmbH Ferdinand Porsche Straße 9 76275 Ettlingen	Kontakt: Nathalie Ball 07243 20000205 nathalie.ball@afb-group.eu
---	--



**Bäckerei Weber Zwillingshaus:
Caritaswerkstätte Alois-Eckert in Bad Mergentheim**

Menschen mit Behinderungen, die in einer Werkstatt arbeiten, werden angesprochen. 10 Mitarbeiter der Caritaswerkstätte Alois-Eckert werden in der Filiale der Bäckerei Weber beschäftigt.

Teilhabe ist durch Teamarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung in einem Café-Betrieb möglich. Es wurde bewusst nach einem Betreiber des Cafés aus dem Handwerk gesucht. Die Bäckerei Weber betrieb bereits ein Café am Marktplatz von Bad Mergentheim.

Der öffentliche Raum wird von Menschen mit Behinderungen als Dienstleister mitgestaltet. Der Inhaber des Cafés, Herr Peter Weber, hat das Konzept des Café-Betriebs so gestaltet, dass Menschen mit Behinderungen dort in allen Bereichen arbeiten können, auch im Service.

Die Bestellung und Bezahlung ist so organisiert, dass Menschen mit Behinderungen den Kontakt zu den Café-Besuchern einfach wahrnehmen können.

Die Bäckerei Weber ist Mieter im Gebäude Zwillingshaus am Marktplatz von Bad-Mergentheim. Das Zwillingshaus gehört der Kirchengemeinde St. Johannes. Die Caritas bildet die Mitarbeiter mit Behinderung aus und begleitet sie soweit es nötig ist. Es besteht eine Kooperation zwischen der Kirchengemeinde St. Johannes in Bad-Mergentheim, der Bäckerei Weber und dem Caritasverband. Das Projekt besteht seit 2009.

Zwillingshaus Bad Mergentheim Caritaswerkstätte Alois Eckert Waldstr. 40 97922 Lauda-Königshofen Gerlachsheim	Kontakt: Peter Schönmann 09343 6223522 p.schoenmann@caritas-tbb.de
---	--



IL-KA – Integration & Leistung Karlsruhe gGmbH

BioVelo ist ein flinker Fahrradliefer-Service für frisches Bio-Obst und Bio-Gemüse aus der Region Karlsruhe. Und BioVelo ist mehr als ein Lieferservice per Fahrrad. Denn durch regelmäßige Bestellungen unterstützen und fördern unsere Kunden und Abnehmer die Beschäftigung und Qualifizierung von Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt.

BioVelo leistet einen Beitrag zur Schonung der Umwelt durch nachhaltiges und ökologisches Wirtschaften und verfolgt zugleich die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bereich Arbeit. Durch die Präsenz von BioVelo auf Straßen und Plätzen der Stadt wird die Idee dieses Projekts einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht und darüber hinaus Interesse und Sensibilität für vergleichbare Projekte geweckt.

Gemäß den Bioland-Richtlinien wird ausschließlich biologisch angebautes Obst und Gemüse direkt von der Bioland Gärtnerei Schmäzle und von Landwirten aus dem Karlsruher Umland vermarktet.

Das Projekt besteht seit Oktober 2011. Derzeit werden zwei Touren pro Woche in der Karlsruher West- und Innenstadt gefahren. Aufgrund der positiven Resonanz sind vier bis sechs weitere Touren im gesamten Stadtgebiet geplant.

BioVelo ist ein Beschäftigungsprojekt zur gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Behinderung - ein inklusives Projekt der IL- KA gGmbH.

<p>IL- KA Integration & Leistung Karlsruhe gGmbH Kanalweg 40/42 76149 Karlsruhe</p>	<p>Kontakt: Josef Held 0721 9814180 josef.held@il-ka.de</p>
--	---



● Berufliche Inklusion im Hotel und Gaststättengewerbe: Integrative Akademie Himmelreich

Das Projekt richtet sich an Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Zielgruppe sind wesentlich behinderte Menschen.

Zum Projekt gehören das Hofgut Himmelreich mit Restaurant, Hotel sowie dem Bahnhof Himmelreich und der Akademie Himmelreich. Berufsfelder sind Gastronomie, Hauswirtschaft, Reinigungsgewerbe, Gartenbaubereich.

Die Akademie Himmelreich bietet eine Berufsqualifizierung für junge Menschen mit Behinderung an. In 18 Monaten werden die jungen Leute auf eine Tätigkeit im Hotel- und Gaststättengewerbe vorbereitet.

Es wird immer für einen konkreten Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt qualifiziert. Wichtig ist es, sowohl berufliche Fähigkeiten zu erlernen, wie auch alltägliche Fähigkeiten rund um die Arbeit.

Es können Zertifikate der Industrie- und Handelskammer erworben werden. Die Zertifikate können ein Einstieg in eine reguläre Berufsausbildung sein.

Menschen mit geistiger Behinderung werden ganz spezifisch auf die Arbeitsplätze vorbereitet.

Die Teilnehmer werden sehr intensiv von einem Mentor begleitet. Der Mentor arbeitet sehr eng mit dem Arbeitgeber zusammen, aber auch mit den Familien und dem sozialen Umfeld der Teilnehmer. Das Projekt besteht seit 2007. 97% der Absolventen haben einen dauerhaften Arbeitsplatz erhalten.

Integrative Akademie
Himmelreich
Himmelreich 37
79199 Kirchzarten

Kontakt: Sophie Altenburger
07661 9862150, altenburger@
akademie-himmelreich.de



● Leistung mit Leidenschaft –
gelebte Teilhabe am Arbeitsplatz:
Kaywaldschule, Schule für Geistig-
und Körperbehinderte, Lauffen

Angesprochen werden mit diesem Projekt Auszubildende der Firma Schunk und Schüler/innen der Berufsschulstufe der Schule für Geistig- und Körperbehinderte. Eine Außenklasse der Kaywaldschule befindet sich im Ausbildungszentrum der Firma Schunk. Dort lernen Schüler mit Behinderung gemeinsam mit Auszubildenden der Firma Schunk Fertigkeiten der Metallverarbeitung.

Schüler mit Behinderungen können einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt kennenlernen, mit den Anforderungen an Anpassung, Mobilität und Leistungsbereitschaft.

Es findet eine enge Kooperation von Auszubildenden ohne Behinderungen und Schülern der Geistig- und Körperbehindertenschule statt. So erfahren beide Gruppen gegenseitige Unterstützung und erwerben dabei

Sozialkompetenzen. Der Unterricht findet im Ausbildungszentrum der Firma Schunk statt. Die Anleitung für den betrieblichen Ablauf erfolgt durch Lehrer der Schule und dem Ausbildungsleiter.

Darüber hinaus arbeiten Schüler mit Behinderungen im Dienstleistungsbereich der Firma Schunk gegen Entgelt.

Die Schüler sorgen dafür, dass diese Dienstleistung auch während der Schulferien durchgeführt wird.

Das Entgelt fließt in den Erhalt einer Trainingswohnung für die Schüler.

Das Projekt besteht seit über 10 Jahren.

Kaywaldschule Charlottenstraße 91 74348 Lauffen	Kontakt: Barbara Wittmann 07133 980312 wittmann@kaywaldschule.de
---	--



● **Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt, Wört/Ostalbkreis: KBS- Arbeit und Integration**

Die Firma „KBS-Arbeit und Integration“ wurde 2008 gegründet. Die Idee war: Menschen mit und ohne Behinderungen arbeiten gemeinsam auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Menschen mit Behinderung sind vorwiegend „Übergänger“ aus den Schulen für Körper- und Geistigbehinderte und aus Werkstätten für behinderte Menschen. Die „KBS- Arbeit und Integration“ hat 40 Mitarbeiter - 20 mit und 20 ohne Behinderungen. Alle Mitarbeiter mit Behinderung erhalten einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsvertrag. Der Beschäftigungsumfang beträgt zwischen 50 – 100%. Die Arbeiten finden fast alle in den Betriebsräumen des großen Industriebetriebs TE Connectivity statt. Der Betrieb hat 1200 Mitarbeiter. Die Mitarbeiter von „KBS“ übernehmen alle Dienstleistungen aus dem Bereich Catering – Kaffee kochen und verteilen, Mittagessen aufwärmen, Kantinenverkauf, Versorgen von Besprechungen mit Speisen und Getränken.

Außerdem gibt es Lagerarbeiten und Sortiertätigkeiten.

Jeder arbeitet so, wie es seinen Fähigkeiten entspricht.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Leitung des großen Industriebetriebs. Die Zusammenarbeit von Mitarbeitern des Industriebetriebs und den Mitarbeitern von „KBS-Arbeit und Integration“ ist selbstverständlich geworden. Die Menschen mit Behinderungen werden als Kollegen wahrgenommen.

KBS-Arbeiten
und Integration gGmbH
Schulstr. 7, 73499 Wört

Kontakt: Thomas Buchholz
07964 900410
thomas.buchholz
@reha-suedwest.de



● ● ●
„Das mach ich doch blind!“
Lesewelt Ortenau e.V.

„Wann kommt ihr wieder?“ oder „Wäre es nicht toll, wenn Steffi unsere Erzieherin wäre? Sie ist blind, aber trotzdem für was zu gebrauchen!“

Solche Kommentare hört die blinde Stefanie Lisker oft, wenn sie Schulen und Kindergärten im Rahmen des Projekts „Das mache ich doch blind!“ von Lesewelt Ortenau e.V. besucht. Seit 2009 begleitet Stefanie Lisker das Projekt – erst als ehrenamtliche Mitarbeiterin, dann 18 Monate lang als Bundesfreiwillige. Seit 1. März 2014 ist sie mit 15 Wochenstunden bei der Lesewelt Ortenau e.V. angestellt. „Das mach ich doch blind!“ ist eine pfiffige Stunde rund um das Thema Sinne. Zunächst liest eine blinde Vorleserin den Kindern eine Geschichte in Brailleschrift vor. Anschließend können die Mädchen und Jungen in einem praktischen Teil Spiele und Hilfsmittel rund um die Sinne ausprobieren. Natürlich werden auch die zahlreichen Fragen der Kinder geduldig beantwortet. Diese Veranstaltung wird von Schulen und Kindergärten gerne gebucht. Kinder und Erwachsene sind immer nachhaltig beeindruckt.

Durch das Vorlesen von Büchern in Brailleschrift kommen Kinder mit blinden Menschen auf einfache Art und Weise zusammen und lernen voneinander. Ein Projekt, bei dem alle gewinnen!

Es ist ein tolles Beispiel dafür, dass Inklusion auch anders geht. Der Zonta-Club Offenburg-Ortenau unterstützt dieses Projekt!

Lesewelt Ortenau e.V. Weingartenstr. 32 77654 Offenburg	Kontakt: Margaret Glover 78193 603690 glover@lesewelt-ortenau.org
---	---



● ● ●
● **Rudolfs – Küche und Café:
Werkstatt für psychisch erkrankte Menschen
Rudolf-Sophien-Stift, Stuttgart**

Das Projekt richtet sich an psychisch erkrankte Menschen, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht leistungsfähig sind. Für Menschen mit seelischen Behinderungen existieren andere Barrieren als für Menschen mit anderen Behinderungen. Viele dieser Menschen haben große Angst davor, nicht akzeptiert zu werden.

Das Projekt hat das Ziel, diesen Menschen an einem Arbeitsplatz mitten in der Stadt mit vielen Kunden wieder Selbstvertrauen in die eigene Kraft zu geben, indem sie ihre Fähigkeiten erkennen und einsetzen können und Anerkennung von den Gästen bekommen. Im Rudolfs gibt es von 9-23 Uhr Essen und Kaffee. In der Küche und im Service werden alle Tätigkeiten von allen Mitarbeitern gemeinsam übernommen, egal ob mit oder ohne Behinderung. Im Rudolfs können Menschen mit Behinderung auf einem geschützten Arbeitsplatz arbeiten, sich qualifizieren und auch regulär angestellt sein.

Das Rudolfs ist im TREFFPUNKT Rotebühl im Zentrum von Stuttgart angesiedelt. Dort sind auch die Volkshochschule, die Musikschule und der Treffpunkt 50plus für Senioren. Gemeinsam werden Ausstellungen, Lesungen und kulturelle Veranstaltungen organisiert, die der Öffentlichkeit das Thema psychische Beeinträchtigung zugänglich machen.

Das Café besteht seit 2013.

Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift Leonberger Straße 220 70199 Stuttgart	Kontakt: Irmgard Poll 0711 1693150 ploessl@rrss.de
--	--



● Inklusion und verantwortliches Handeln am Arbeitsplatz: SIVIS Professional Services GmbH in Karlsruhe

Angesprochen werden Bewerber, Studierende der Informatik und Mitarbeiter. Bei der SIVIS werden zwei Menschen mit Behinderungen beschäftigt: ein blinder Programmierer und ein körperbehinderter Geschäftsführer.

Die Firma SIVIS beschäftigt 40 Mitarbeiter und ist in der Software-Branche tätig. Sie erfüllt mit der Beschäftigung der zwei Mitarbeiter mit Behinderung die Beschäftigungsquote von 5% und ist somit kein Unternehmen, das statt Behinderte zu beschäftigen lieber Ausgleichszahlungen leistet. Mitarbeiter werden aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit und Qualifikation eingestellt.

Die SIVIS ist Vorreiter bei der Inklusion und ermutigt Behinderte, sich bei ihr zu bewerben. In den Arbeitsabläufen ist die Qualifikation der Mitarbeiter entscheidend – nicht der Grad ihrer Behinderung. Das Unternehmen beschäftigt Mitarbeiter aus zehn verschiedenen Nationen. Wichtig ist die Gleichberechtigung aller Mitarbeiter, die Teilhabe der behinderten Arbeitnehmer am Berufsalltag und ein ungezwungenes Miteinander. Die SIVIS schafft notwendige Rahmenbedingungen wie Sreenreader und Brailletastatur für Blinde, damit einer Beeinträchtigung der Leistung nichts im Wege steht. Sowohl der körperbehinderte Geschäftsführer als auch der blinde Programmierer werden als Vorgesetzte und Kollegen wahrgenommen.

Gemeinsames Kochen und gemeinsame Ausflüge sorgen für eine Wohlfühl-Atmosphäre im Betrieb.

SIVIS Professional Services GmbH Thujaweg 1 76149 Karlsruhe	Kontakt: Kai Bounin 0721 6659300 kai.bounin@sivis.com
---	---



● Inklusive Teilhabe durch Ausbau von Außenarbeitsplätzen: Werkstätten Esslingen-Kirchheim

Die Zielgruppe des Projekts sind Menschen mit Behinderungen, die in der Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten.

Es gibt eine Person, die Jobcoach genannt wird. Diese hilft bei der Arbeitssuche. Es werden Wünsche und Stärken des Mitarbeiters berücksichtigt. Wir bieten mit 6 Außenarbeitsgruppen (z.B. Holzverarbeitung, Montage, Gastronomie) und 3 einzelnen Außenarbeitsplätzen (z.B. Kindergarten, Tierarzt) unterschiedliche Arbeiten an. Dabei werden sie von einer pädagogischen Fachkraft der Werkstatt im Betrieb begleitet. Ziel ist der Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. 65 der 350 Mitarbeiter mit Behinderung arbeiten auf Außenarbeitsplätzen. Durch die Außenarbeitsplätze entstehen Kontakte zwischen behinderten und nichtbehinderten Kollegen. Beschäftigte der Betriebe berichten z.B. von Fahrgemeinschaften und einer Verbesserung der Zusammenarbeit im Team. Die Außenarbeitsgruppen bieten Möglichkeiten, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam arbeiten, wohnen und ihre Freizeit gestalten. So nutzen Menschen mit Behinderung mehr Angebote in der Gemeinde.

Seit 2008 wurden jährlich 3 Menschen mit Behinderung in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarkts vermittelt.

Wir möchten weitere Betriebe über unsere Erfahrungen informieren und für unser Projekt gewinnen.

Werkstätten
Esslingen-Kirchheim
Röntgenstraße 36
73730 Esslingen am Neckar

Kontakt: Miriam Knopf
0711 93080114
miriam.knopf@w-e-k.de



● Die Jury

Von links nach rechts:

Daniel Büter, Landesverband der Gehörlosen
Baden-Württemberg e. V.

Britta Schade, ABS -Zentrum Selbstbestimmtes Leben e. V.
(zeitweise)

Daniel Hager-Mann, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg

Andreas Escher, Württembergischer Behinderten- und
Rehabilitationssportverband e.V.

Eberhard Strayle, Geschäftsstelle des Beauftragten der
Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen
Baden-Württemberg

Willi Rudolf, Selbsthilfe Körperbehinderter Landesverband
Baden-Württemberg e.V.

Mechthild Ziegler, LERNEN FÖRDERN

Prof. Jo Jerg, Evangelische Hochschule Ludwigsburg (Jury-Begleiter)

Annette Nägele, Landesverband der Menschen mit Körper- und
Mehrfachbehinderung

Dr. Heidrun Metzler, Universität Tübingen (Jury-Begleiterin)

Karl-Heinz Schneider, Badischer Blinden- und Sehbehindertenverein
Assistent Herr Schneider

Brigitte Stähle, Mukoviszidose e.V. Landesverband Baden-
Württemberg

Misch Knebel, Blinden- und Sehbehindertenverein Südbaden e.V.

Alexandra Palzer, Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen e.V.
(zeitweise)

Petra Clauss, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien,
Frauen und Senioren Baden-Württemberg

Florian Müller, Landesverband Baden-Württemberg Lebenshilfe für
Menschen mit Behinderung e.V.

Prof. Dr. Rainer Trost, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
(Jury-Begleiter)

